

a)
Studieninhalte

Das Modul Projektstudio II und III umfasst jeweils 1 Semester und beinhaltet ein Entwurfsprojekt, welches sich durch eine spezifische Schwerpunktsetzung in der Entwurfsaufgabe und Bearbeitungsmethode auszeichnet. Die Bearbeitung erfolgt als Projekt im Studio. Vergleichbar mit der Arbeitssituation in einem Architekturbüro werden an der Berufswirklichkeit orientierte Planungsabläufe simuliert. Insbesondere der praxisorientierte inter- und transdisziplinäre Austausch mit anderen Fachdisziplinen steht im Fokus.

Lehrinhalte der Modulbereiche "Konstruktion und Planung", „Gebäudelehre und Städtebau“ sowie "Theorie und Methode" können in das Projektstudio eingebracht werden. Somit ergibt sich ein didaktisches Konzept der anwendungsorientierten Vermittlung von Lehrinhalten, welches den Kern des Projektstudiums darstellt.

Die Bemessung mit 14 CP begründet sich durch die zentrale Stellung des Projektes im didaktischen Aufbau des Masterstudiums. Die Einbeziehung anderer Fachgebiete wie Stadt- und Raumplanung, Landschaftsarchitektur, Energie- und Gebäudetechnik, Bauingenieurwesen und anderer auch externer Fachleute in Form von Gastkritiken wird je nach Themenstellung vorgesehen.

Als Studienschwerpunkte des Vertiefungsprojektes können die folgenden Themengebiete sowie deren ergänzenden Lehrinhalte gewählt werden.

Projektstudio mit den Schwerpunkten:

- **Bauen im Bestand**
- **Bautypologischer Entwurf**
- **Interdisziplinärer Entwurf**
- **Konstruktiver Entwurf**
- **Städtebaulicher Entwurf**

Alle Themenstellungen zielen im Querschnitt auf ganzheitliche Konzeptentwicklungen für Hochbauaufgaben im städtebaulichen bzw. freiraumplanerischen Kontext unter besonderer Berücksichtigung gestalterischer, funktionaler, konstruktiver, psychologischer, ökonomischer und energetischer Anforderungen. Schwerpunkt ist immer die Entwicklung von Entwurfsstrategien und Förderung von Entwurfsprozessen zur Variantenfindung, Vermittlung von Entwurfsmethodik, Aspekte des Kreativitätstrainings, Förderung des ganzheitlichen Denkens und Integration von Aspekten der Nachhaltigkeit in den Gestaltungsprozess.

Der Entwurf **Bauen im Bestand** setzt sich mit Aufgaben im Bereich Nachnutzung und Umbau von Gebäuden und Gebäudestrukturen auseinander. Inhalte reichen von der Bestandsanalyse, der Erstellung von Nutzungs- und Sanierungskonzepten und Strategien für die Weiternutzung von Baubeständen bis zur Berücksichtigung energetischer Aspekte. Die Projektaufgaben orientieren sich in der Regel an realen Bauaufgaben aus der Praxis. Im Projekt wird das Entwerfen in den größeren Maßstäben (M 1:50 bis 1:1) exemplarisch bis ins Detail sowohl im Bereich des Hochbaus als auch des Innenausbaus behandelt.

Der **Bautypologische Entwurf** umfasst beispielsweise die kritische Reflektion der Programmierung von Gebäuden und deren Weiterentwicklung hinsichtlich von Nutzungs- und Aneignungspotentialen im Sinne von Polyvalenz, von Suffizienz und einer ganzheitlichen Lebenszyklus-Betrachtung.

Der **Interdisziplinäre Entwurf** beinhaltet unterschiedliche Entwurfsthemen und fokussiert stark auf die Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen, z.B. Freiraumplanung, Stadt- und Raumplanung, Energietechnik, Bauingenieurwesen. Die Disziplinen bezogenen Anforderungen und Methodiken an die jeweilige Fragestellung werden in gemischten Teams projektbezogen bearbeitet.

	Im Konstruktiven Entwurf werden Themengebiete vertieft behandelt, wie u.a. die iterative Entwicklung von innovativen Tragwerken, von Strategien zum Einsatz regenerativer Materialien und nachhaltiger Konstruktionen. Zu den Aspekten von Ästhetik und Funktion können je nach Projektaufgabe die Aspekte innovativer Planungsmethoden (u.a. BIM), der Bau- und Planungsökonomie sowie der Energie- und Ökobilanzierung von Gebäuden hinzutreten und neue Felder einer ganzheitlichen Betrachtung des Planens und Bauens erschließen. Im Städtebaulichen Entwurf werden aktuelle Fragestellungen des Städtebaus aufgegriffen und auf geeigneten Arealen räumlich und atmosphärisch getestet. Aufbauend auf der intensiven und kritischen Analyse des Kontextes (stadträumlich, historisch, programmatisch, etc.) werden bekannte Stadt-, Gebäude- und Freiraumtypologien bezüglich ihrer Potentiale und Anwendbarkeit erprobt und nachhaltig für zukünftige Bedarfe weiterentwickelt. Die Bearbeitung umfasst die Masstabsebenen Stadt - Quartier - Haus.
b) Qualifikationsziele	Qualifikationsziel ist es, Gebäude in ihrem spezifischen städtebaulichen und freiraumplanerischen Kontext mit gestalterischer und funktionaler Qualität entwerfen und planen zu können. Eine kritische Reflektion der Programmierung von Gebäuden hinsichtlich von Nutzungs- und Aneignungspotentialen im Sinne von Polyvalenz, von Suffizienz und einer ganzheitlichen Lebenszyklus-Betrachtung sind integrale Gegenstände der Qualifikation. Dabei soll sowohl der technischen Qualität und energetischen Performanz, als auch der wirtschaftlichen Umsetzbarkeit Rechnung getragen werden. Im Projekt werden dabei die unterschiedlichen Aspekte in ihrem Zusammenwirken erfahrbar, dargestellt und reflektiert. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, durch die Vermittlung ergänzender Lehrinhalte und anhand der eigenständigen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Themenschwerpunkt, die Erfahrung und das bisherige Wissen in der Projektbearbeitung direkt anzuwenden. Folgende fachliche Kompetenzen und Fertigkeiten sollen erreicht werden: • Die Fähigkeit bezogen auf das jeweilige Projektthema und den Studienschwerpunkt Informationen zu sammeln und relevante Fragestellungen für das Projekt zu definieren • Die Fähigkeit zielführend Ort, Programm und technische Möglichkeiten zu analysieren, vorhandenes Material kritisch auszuwerten und in Varianten Handlungsstrategien für den Projektentwurf abzuleiten • Die Fähigkeit, dreidimensional zu denken und Entwürfe künstlerisch sowie methodisch zu entwickeln und zu kommunizieren • Die Fähigkeiten über Skizzen und Arbeitsmodelle komplexe, funktionale und räumliche Problemstellungen in begrenzter Zeit zu lösen • Das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Gestaltungsqualität, Materialeinsatz, Konstruktion und wirtschaftlichen Aspekten zu entwickeln • Das Verständnis im Sinne der Baukultur und eines ganzheitlichen Ansatzes mit vorhandenen Ressourcen schonend umzugehen • Das Verständnis für das Erbe der gebauten Umwelt und für Themen der Denkmalpflege Folgende methodische Kompetenzen und Fertigkeiten sollen erreicht werden: • Die Fähigkeit zur methodischen Strukturierung und Bearbeitung von Entwurfs- und Planungsabläufen • Das souveräne Anwenden von digitalen Entwurfs- und Darstellungswerkzeugen anhand des jeweiligen Schwerpunktthemas • Das souveräne Anwenden von digitalen Planungswerkzeugen mit Ziel einer ganzheitlichen Betrachtung des Planungsprozesses Darüber hinaus sollen folgende Schlüsselkompetenzen gefördert werden: • Fähigkeit zur professionellen Anwendung des Fachvokabulars sowie eine verständliche mündlichen wie schriftlichen Ausdruckweise • Fähigkeiten zu teamorientierter Arbeitsweise durch seminaristische Übungen und gegenseitigem Austausch der in Einzel- oder Gruppenarbeit erstellten Projektbearbeitung • Erlangung von Kenntnissen zur Selbstorganisation, des Zeitmanagements und der Arbeitsplanung • Die Fähigkeiten des Erkennens von Fachdisziplinen übergreifender

	Zusammenhänge • Steigerung der Sozial- und Handlungskompetenz der Studierenden • Anwendung von medialen und rhetorischen Präsentationstechniken • Erlangung von Kenntnissen des Recherche- und Informationsmanagements
c) Einordnung	Master Architektur 2. und 3. Fachsemester
d) Lehrformen	Das Herstellen einer büroadäquaten Arbeitssituation, in der praxisnahe Fragestellungen simuliert werden, bilden die Grundstruktur der Lehr- und Lernform, im jeweiligen Entwurfsstudio. Dabei wird in der Regel über Zeichnungen, Arbeitsmodelle und Erläuterungstexte die Ausarbeitung der Aufgabenstellungen reflektiert und bearbeitet. Es wird eine Lernstruktur angestrebt, die sich aus bewährten und neuen Lernformen (Projektarbeit, Seminarveranstaltungen, E-Learning, Rollenspiele, Laborübungen und Praktika) zusammensetzt, deren Inhalte in einem engen zeitlichen Zusammenhang aufeinander bezogen sind. Damit soll die Voraussetzung für vernetzte Lehr - Lernsituationen geschaffen werden, die mit dem Begriff des Projektstudios benannt wird. Die Projektbetreuung und Korrektorgespräche finden dabei in fakultätseigenen Atelierräumen statt, in dem i.d.R. für jede*n Studierende*n ein Arbeitsplatz bereitsteht.
e) Voraussetzungen für die Teilnahme	Zugangsvoraussetzung ist die Zulassung zum Masterstudiengang. Eine eigenverantwortliche Vorbereitung durch Literatur- und Internetrecherchen zu den jeweiligen Themen des Projektes und des Studienschwerpunktes wird vorausgesetzt.
f) Verwendbarkeit	Das Modul „Projektstudio II und III“ kann in fachverwandten Master-Studiengängen, wie zum Beispiel Innenarchitektur und Landschaftsarchitektur, oder in anderen postgradualen oder weiterbildenden Studiengängen verwendet werden.
g) Leistungsnachweis	Der Leistungsnachweis wird als Modulprüfung in Form eines Projektentwurfs erbracht. Die finale Projektpräsentation ist Teil der Studienleistung. Die erforderlichen Studienleistungen werden studienbegleitend als Referat, Bericht, Vortrag, Hausarbeit und/oder Präsentation zum Projektthema erbracht.
h) Häufigkeit des Angebotes und Dauer	2. und 3. Semester, i.d.R. jeweils im Wintersemester und Sommersemester
i) Arbeitsaufwand und Credits	Workload gesamt: 420h 14 CP davon: 90h Präsenz 330h Selbststudium
k) Literatur	Literaturangaben als veranstaltungsbegleitende Vorschlagsliste je nach Themenstellung. Eine eigene Literaturrecherche zum jeweiligen Projektthema ist Bestandteil der Projektbearbeitung.
l) sonstige Hinweise	Regelmäßige, kontinuierliche Teilnahme am Projektstudio wird vorausgesetzt. Ferner wird erwartet, dass auch die Zeiten des Selbststudiums und der Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Fakultät absolviert werden. Dazu zählt insbesondere die zeichnerische und modellbautechnische Erarbeitung der Entwürfe. Für Testate gilt Präsenzpflcht. Die Teilnahme an themenbezogenen Kurzexkursionen wird erwartet. Büroadäquate Arbeitsweise in fakultätseigenen Atelierräumen.